

## ***Geschichten erzählen***

Das Leben in der Schule liefert Stoff für unzählige Geschichten. Teilweise ähneln sich die Erfahrungen, die gemacht werden. Zu anderen Teilen unterscheiden sie sich, je nach dem, wer die Erfahrungen macht. Vergleiche der Geschichten, die man sich erzählen kann, liefern sowohl charakteristische als auch ein weites Spektrum an individuell unterschiedlichen Informationen. Das gegenseitige Erzählen von Geschichten eröffnet deshalb einen gleichermaßen authentischen wie differenzierten Blick auf einen bestimmten Gegenstandsbereich.

Das Spektrum möglicher Themen ist wenig begrenzt. Es reicht von Fragen des Lernens wie etwa typische Schwierigkeiten im Fachunterricht oder bei der Vorbereitung auf Klassenarbeiten über Fragen des Klimas in der Klasse bis hin zu Fragen, die die Organisation der Schule insgesamt betreffen.

Methodisch bietet sich für das Erzählen und die Analyse von Geschichten im Kern folgendes Verfahren an.

1. Zunächst denkt jede/r 2-3 Minuten lang für sich über eine Geschichte nach, die ihr/m in Bezug auf das gestellte Thema aus irgendwelchen Gründen besonders interessant erscheint.
2. Danach werden Dreier- oder Vierergruppen gebildet, in der die Geschichten zunächst reihum erzählt werden sollen.
3. Anschließend soll in den Gruppen über Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Geschichten sowie Charakteristisches und Symptomatisches, das darin exemplarisch zum Ausdruck kommt, gesprochen werden.

Bis hierher dient das Geschichtenerzählen im wesentlichen der Reflexion und dem Gedankenaustausch. Für manche Zwecke – z.B. der besseren eigenen Orientierung und Einschätzung seiner selbst – kann das schon genügen. Insbesondere wenn die Geschichten aber Probleme zum Thema haben oder solche Probleme darin zum Ausdruck kommen, die nach einer Lösung verlangen, sollte sich ein gemeinsames Gespräch anschließen, mit dem Ziel, konkrete Vereinbarungen über Veränderungen oder nächste Schritte zu erzielen. Dafür bietet sich folgende Erweiterung um vier weitere Phasen an:

### ***Erweiterung***

4. In einer vierten Phase soll in den Gruppen diskutiert werden, wie Lösungen für die erkannten Probleme aussehen könnten.

5. Anschließend werden die Probleme (illustriert anhand von ausgewählten Elementen der Geschichten) sowie Lösungsansätze von jeder Gruppe dem Plenum vorgestellt.
6. Eine sechste Phase dient anschließend dazu, über die vorgestellten Gedanken und Probleme ins Gespräch zu kommen.
7. Ziel dieses Gesprächs ist es, in einer siebten Phase Lösungsmöglichkeiten für die Probleme zu entwickeln und sich gemeinsam auf eine Lösung oder nächste Schritte zu einigen.

Meistens ist es sinnvoll, wenn die Gruppen ihre Gedanken und Lösungsvorschläge vor der vierten Phase in Stichworten auf Karten oder ein großes Stück Papier schreiben, um sie an der Tafel oder einer Pinnwand für alle zu präsentieren. Die gemeinsame Lösung in der sechsten Phase sollte dokumentiert werden und für die nächste Zeit für die Klasse zugänglich sein (an der Pinnwand oder in einem speziell für diesen Zweck eingerichteten Ordner, Buch etc.). Dieses Dokument dient nicht nur zur Ergebnissicherung, sondern auch als Grundlage für das nächste Gespräch zu dem gleichen oder einem ähnlichen Thema.